

Geschlechterperspektive auf ökologische Modelle – was soll das denn bitte sein?

9.7.2019

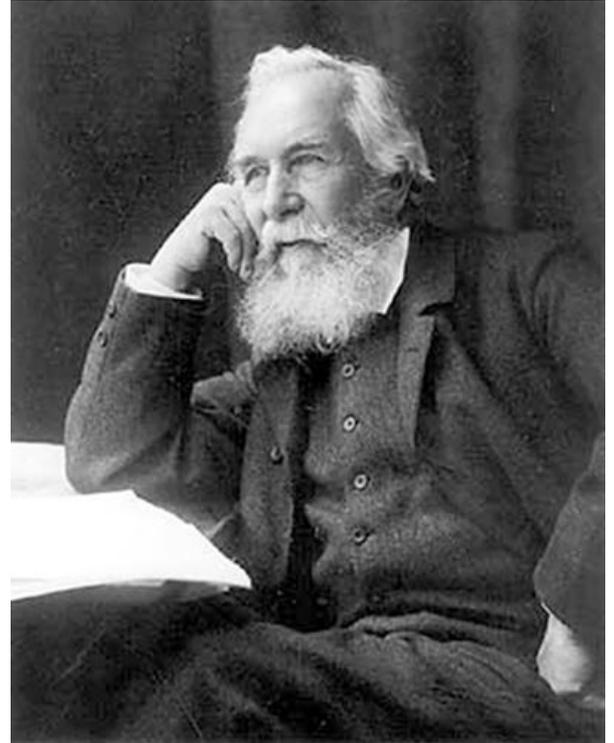
Gender Matters – 10 Min für den Perspektivwechsel
Dr. Christine Katz, Gastprofessorin, Agrarwissenschaften

Ökologie?

„Unter Oecologie verstehen wir die gesammte Wissenschaft von den Beziehungen des Organismus zur umgebenden Aussenwelt, wohin wir im weiteren Sinne alle „Existenzbedingungen“ rechnen können. Diese sind theils organischer, theils anorganischer Natur; sowohl diese als jene sind, wie wir vorher gezeigt haben, von der grössten Bedeutung für die Form der Organismen, weil sie dieselbe zwingen, sich ihnen anzupassen.“

Ernst Haeckel 1866-1869

Heute: ökologisch = umweltverträglich = positiv!



Ökologie?

- Teildisziplin der Biologie
 - Stützt sich auf Ansätze aus der Bio, Chem, Phys, Math, Geo, Hydro ...
 - Keine Metatheorien
 - Gegendiskurse zu jeder Theorie (konkurrierende Deutungsmuster)
- Beispiel: Einflussgrößen: Störungen!



Ökologie

Herausforderung: Gegenstandskonstitution (Trepl 1987, Kirchhoff 2007, 2015, Jax/Schwarz 2011)

- Reale Einheiten: Art? Population? **Ökosystem**?
 - Verhältnis von Teilen zum Ganzen, Einzelfall zum Allgemeinen
- Naturkonzept?

Herausforderung: Erklärung/ Prognose von Veränderung (Trepl/ Kirchhoff 2009)

Herausforderung: **Orientierungswissen** (Potthast 1999, Trepl 1987)

Geschlechterperspektive?

Was ist das?

(a) Ausgangspunkt

- Androzentrische Wirklichkeit → Unterordnung des „Anderen“ (Natur, Weiblichkeit/ nicht-weiß, nicht-kulturell männlich) (Harding 1991, Haraway 1995)
- Fokus auf Natur als zentrale Verweiskategorie (gesellschaftliche Natur- und Geschlechterverhältnisse) (Merchant 1987, Hofmeister/ Katz 2011, Scheich/ Schultz 1987)
- Wissenschaft = sozialer Prozess (Knorr-Cetina)

(b) Kritikperspektive: (Katz 2006, Hofmeister et al. 2013)

- Erkenntnisgrundlagen (Begriffe, Gegenstandskonstitution, Konzepte) Bsp.:
Ökosystem
- Erkenntnisprozess
- Erkenntnisstrukturen
- Erkenntnisinteresse/ Problemfokus: Beispiel **Heteronormativität**,
→ Sichtbarmachen/ Analyse von Unterdrückungs-/ Unterordnungsverhältnissen

Geschlechterperspektive

Fazit

- Ökologische Modelle fußen auf gesellschaftlichen Konzepten über Natur;
- Sie legen einen spezifischen Umgang mit Natur nahe;
- Geschlechterperspektive als Kritikperspektive kann dies deutlich machen:
 - Aufdecken des Gesellschaftlichen in Naturerklärungen
 - androzentrische Schief lagen identifizieren (Machtverhältnisse, Ausgrenzungen, Abwertungen)
- Vermeintliche Tatsachen über die richtige Behandlung von Natur (Schutz oder Nutzung) als vergesellschaftet und vergeschlechtlicht sichtbar machen

Literatur

Trepl, L. (1987): Geschichte der Ökologie. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zehn Vorlesungen. Athenäum-Verlag, Frankfurt/M.

Kirchhoff, Thomas (2007): Systemauffassungen und biologische Theorien. Zur Herkunft von Individualitätskonzeptionen und ihrer Bedeutung für die Theorie ökologischer Einheiten. [Systems approaches and biological theories. On the origins of concepts of individuality and their significance for the theory of ecological units]. (Beiträge zur Kulturgeschichte der Natur, Bd. 16), Freising: Technische Universität München.

Kirchhoff, Thomas (Hg.) (2015): Konkurrenz. Historische, strukturelle und normative Perspektiven. Bielefeld: transcript .

Schwarz, Astrid, Jax, Kurt (2011) Ecology Revisited. Reflecting on Concepts, Advancing Science. Springer. New York

Kirchhoff, Thomas/ Trepl, Ludwig (Hg.) (2009): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Bielefeld: transcript.

Potthast Thomas (1999) Die Evolution und der Naturschutz. Zum Verhältnis von Evolutionsbiologie, Ökologie und Naturethik. Campus. Frankfurt / M.

Literatur

- Harding, Sandra (1991): Feministische Wissenschaftstheorie. Zum Verhältnis von Wissenschaft und sozialem Geschlecht. Hamburg
- Haraway, Donna (1995): Primatologie ist Politik mit anderen Mitteln. In: Orland, Barbara/ Scheich, Elvira (Hrsg.): Das Geschlecht der Natur. Feministische Beiträge zur Geschichte und Theorie der Naturwissenschaften. Frankfurt am Main, S. 136-197.
- Hofmeister, Sabine/ Christine Katz (2011): Naturverhältnisse. Geschlechterverhältnisse. Nachhaltigkeit. In: Groß, Matthias (Hrsg.): Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden, S. 365-398.
- Hofmeister, Sabine, Katz, Christine, Mölders Tanja (2013): Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit. Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften. Budrich: Opladen
- Katz, Christine (2006): Gender und Nachhaltigkeit. Neue Forschungsperspektiven. In: GAIA. Jg. 15, H. 3, S. 206-214.
- Knorr-Cetina Karin (1984) Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1984, erweiterte Neuauflage 2002
- Merchant, Carolyn (1980 [1987]): Der Tod der Natur. Ökologie, Frauen und neuzeitliche Naturwissenschaft. München [The Death of Nature. Women, Ecology and the Scientific Revolution. London].
- Scheich, Elvira/ Schultz, Irmgard (Hrsg.) (1987): Soziale Ökologie und Feminismus. Sozial-ökologische Arbeitspapiere Nr. 2. Frankfurt am Main.

Danke fürs Zuhören!

